

Mädchen + Jungs

SasuSaku - HinaNaru - ShikaTema - Inolta - TenNeji - GaaraOC

Von Sasuke-chan

Kapitel 18: Die liebe Familie

Kapitel 18

Die liebe Familie

Weihnachten verging und es kehrte nach Sylvester endlich wieder Ruhe ein. Die Routine und der Alltag waren beruhigend nach dieser ereignisreichen, nicht ganz einfachen Zeit. Mitte Januar war alles mit Schnee bedeckt, nur die Straßen Tokios wurden von den unzählbaren Schneeschiebern freigeräumt.

Sayuri und Gaara waren quasi nur noch zu zweit anzutreffen. Es war so etwas wie ein offenes Geheimnis, dass die beiden zusammen waren.

Im März neigte sich der Winter langsam dem Ende, die Bäume trieben wieder aus und der Schnee war vollkommen geschmolzen. Teilweise blühten in den Parks schon kleine Blumen. Als April wurde, säumten alle möglichen Sträucher und Farne die Wege.

~*~

„Wie findest du das, Schatz?“

Ino wirbelte um ihre eigene Achse, nachdem sie den Vorhang zur Seite gezogen hatte.

„Sehr schön...“

„Du hast es dir gar nicht angeschaut!“, beschuldigte Ino ihren Freund. Sie verschränkte die Arme vor der Brust und schob die Unterlippe vor. Itachi, der sich im nicht allzu vollen Geschäft umgesehen hatte, blickte nun doch zu Ino - und das, was er da sah, haute ihn fast um.

„Wow.“

Ino schmollte immer noch. „Das sagst du jetzt nur so!“

Er ging auf sie zu, umkreiste sie, wie es ein Raubtier bei seiner Beute tat. „Nein... ich meine einfach - wow!“ Sie lachte, als er sie an sich zog und sie lange küsste. Danach schaute sie ihn aus großen blauen Augen an, da er ja nun doch ein ganzes Stück größer war. „Denkst du, das ist in Ordnung für das Essen?“ Er nickte lächelnd und merkte, wie die Anspannung sich bei ihr löste.

„Meine Eltern werden entzückt sein!“, grinste er und küsste sie erneut.

~*~

"Hey!" Ino schloss die Tür des Appartements hinter sich und küsste den Schwarzhaarigen zur Begrüßung. Sie hakte sich bei ihm ein, als sie sich auf den Weg in die Tiefgarage befanden. "Der Anzug steht dir!", feixte sie. Itachi warf ich einen tödlichen Blick zu, während er sein Auto aufschloss und sich von ihrem Klammergriff befreite, um einsteigen zu können. "Ich bin froh, wenn ich das Scheißteil wieder ausziehen darf...", stöhnte er. Ino meinte lachend: "Rrr... ja, Tiger, heute Nacht." Itachi sah sie schief von der Seite an, sagte jetzt aber nichts mehr und konzentrierte sich auf den Verkehr. Naja, wenn er so nachdachte. Eine gute Belohnung für dieses nervige Geschäftsessen wäre das ja schon...

Er bog links ab, Richtung Stadtmitte. "In welchem Restaurant treffen wir deine Eltern noch mal?", fragte Ino, die gerade ihr Make-up im Spiegel überprüfte. Sie trug das kleine Schwarze, das sie zusammen in der Boutique ausgesucht hatten. Am Ausschnitt waren hellblau schimmernde Pailletten aufgenäht, die dieselbe Farbe wie die restlichen Accessoires hatten. Um den Hals trug sie eine schlichte silberne Kette, das Weihnachtsgeschenk von Itachi.

Sie befestigte gerade eine lose Haarsträhne, die sich aus der aufwändigen Hochsteckfrisur gelockert hatte, als Itachi parkte und ihr Sekunden später die Tür aufhielt. Sie stieg aus und warf sich ihren schwarzen Mantel über. Obwohl es bereits April war, war es ziemlich kalt.

"Im *Kaiser*", antwortete er bündig auf ihre Frage. Sicher stolzierte sie neben ihm auf den hochhackigen Schuhen zur Eingangstür. Das war das erste Treffen, das sie mit seinen Eltern hatte. Würden sie sie akzeptieren? Sie hatte panische Angst davor, nicht respektiert zu werden. Ihr Mund wurde trocken und sie musste erneut schlucken. Die Tür wurde geöffnet. Ruckartig griff sie nach seiner Hand. Er lächelte sie von der Seite an und erwiderte den Händedruck.

An seiner Seite fühlte sie sich sicher und stark genug.

'Du bist eine tolle vielleicht zukünftige Schwiegertochter in 3... 2... 1...!'

Sie atmete noch einmal durch und betrat mit ihm den Eingangsbereich.

~*~

Vom Empfang aus wurden sie zu einem Tisch geführt, der für sechs Personen gedeckt war. Sie erkannte eine hübsche schwarzhaarige Frau und einen Mann mit markantem Gesicht. Itachi begrüßte seine Eltern und stellte Ino als seine Freundin vor. Seine Mutter lächelte und hieß Ino sogleich mit einer herzlichen Umarmung willkommen. Fugaku Uchiha hingegen reichte ihr reserviert die Hand.

Nachdem sie Platz genommen hatten, begann ein angeregtes Gespräch. Zumindest zur Seite der beiden Frauen.

"Wie lang seid ihr denn jetzt eigentlich schon zusammen?" Itachi warf einen ratlosen Blick zu Ino, die das nur mit einem *War ja klar*-Blick quittierte. "Etwas länger als ein Jahr."

Der Ober kam und sie bestellten die Getränke. Wie Itachi und Ino erfuhren, verspäteten sich die beiden Geschäftspartner der Uchiha Cooperation.

"Aber hatten sie das letzte Mal nicht rote Haare?", sagte Fugaku mit seiner kalten, tiefen Stimme und erhob so das allererste Mal an diesem Abend das Wort. Itachi fixierte seinen Vater. Ino nahm Notiz von einem Blick in seinen Augen, den sie bisher noch nie gesehen hatte. Bedrohlich und von einer unbeschreiblichen Wut. Sie spürte,

wie sich seine Hand unter dem Tisch verkrampfte und sie legte die ihre auf seine. Er mied zwar das Thema Familie, wenn sie sich unterhielten und sie akzeptierte das, aber trotzdem hatte sie ihm schon ein paar Geheimnisse entlocken können. Sie wusste, dass Itachi und sein Vater sich nicht grün waren, doch den Grund kannte sie nicht. Aber sie merkte, dass Fugaku sie reizen wollte. Genau deswegen ging sie nicht darauf ein und blieb ruhig. "Sie müssen mich verwechseln", antwortete sie seinem Blick standhaltend und trank einen Schluck ihres Mineralwassers.

"Ich würde mich jedenfalls sehr freuen, wenn Sie uns mit Itachi zum Tee trinken besuchen kämen", mischte sich dann wieder Mikoto ein. "Gerne", lachte Ino. "Aber duzen Sie mich doch bitte. Ich bin Ino." "Mikoto." Fugaku grunzte missbilligend. "Zum Tee bringt er doch sowieso wieder eine andere mit, ich weiß gar nicht, wieso du dir soviel Mühe gibst, Mikoto", war der nächste Kommentar.

Itachis Hand ballte sich wieder zur Faust. Er bemühte sich, nicht die Fassung zu verlieren und biss sich auf die Zunge, um nicht irgendeine abfällige Bemerkung loszulassen. Er wollte gerade zu einem Satz ansetzen, als zwei Männer in Anzügen sich zu ihnen gesellten. Und wieder blieb die Ignoranz seines Vaters ungesühnt. Keine Zeit, um zu streiten, denn nun galt es wieder, zu lächeln und schön mitzuspielen. Ino konnte sich mittlerweile kaum noch an der Konversation beteiligen, da es hauptsächlich um Firmeninternes ging, von dem sie keinen blassen Schimmer hatte.

Als der Vertrag erfolgreich geschlossen war, verabschiedeten sich die Banker und auch Itachi und Ino fuhren wieder nach Hause. Itachi wollte keine Sekunde länger die Anwesenheit seines Vaters ertragen müssen. Bei seinen Sticheleien gegen Ino fühlte er sich persönlich angegriffen.

"Mach dir keinen Kopf", machte sie ihm auf dem Weg zum Appartement Mut. "Er akzeptiert mich nicht, ich weiß. Aber ich werde ihn davon überzeugen, dass ich gut genug für seinen Erben bin!" Sie kicherte und küsste ihn, als sie vor der Tür standen. "Kommst du noch mit rein?" "Hmm... Ja. Ich denke nach diesem Essen hab ich mir eine Belohnung verdient, nicht?" Ino ging voran in ihr Zimmer, Itachi schloss die Tür und lehnte sich dagegen.

"Eine Belohnung? An was denkst du?" Er grinste nur und legte das Jackett zur Seite. Ino versuchte den Reisverschluss ihres Kleides zu öffnen, doch es gelang ihr nicht. Itachi half ihr und ließ den schwarzen Samt von ihrem Schultern gleiten.

Er küsste ihren Nacken und schlang die Arme um ihren Bauch, damit er sie näher an sich ziehen konnte. Sie spürte, wie er sich an ihrem BH zu schaffen machte, gab ihm aber keine Chance ihn zu öffnen, weil sie sich zu ihm herumdrehte.

"Diese Art Belohnung also...", meinte sie nur beiläufig und knöpfte ihm unterdessen das Hemd auf, während er ungeduldiger wurde. Sie grinste frech und zog ihn an der Krawatte, die verloren um seinen Hals hing, zu sich herunter, nachdem er sich das Hemd ausgezogen hatte. Es folgte ein inniger Kuss, bei dem ihre Zungen fangen spielten. Nun schaffte er es doch ihr mit einer raschen Handbewegung, den BH abzustreifen. "Da hat's wohl jemand eilig, hm?" Von Itachi kam nur ein Knurren, als er sie an die Wand drängte und wieder fordernd küsste. Während des Kusses führte er sie zum Bett, auf welches sie schließlich plumpste, wobei der Zungenkuss gelöst wurde. "Ziemlich eilig!", lachte sie zwischen zwei Berührungen ihrer Lippen. Sie fischte den Haargummi aus seinen langen Haaren und drehte sich mit ihm um, sodass sie nun mehr oder weniger auf ihm saß. Sie öffnete seinen Gürtel.

"Hm. Schöne Aussicht!"

"Du bist ein Schwein, Itachi."

"Ja. Und du stehst drauf!", verteidigte er sich, während er wieder mit ihr die Plätze

tauschte.

"Rrr... Ja, kratz mich, beiß mich, gib mir Tiernamen!", kicherte sie. Er schnaubte, weil sie ihn nicht ernst nahm.

"Nacktmul."

"Uhhh, wie dreckig du doch bist, Itachi-kun!" Sie küsste ihn erneut. Seine Hände wanderten zu ihren Brüsten und streichelten diese. Am liebsten hätte sie geschnurrt, aber konnten Nacktmulle überhaupt schnurren...? Sie hob ein Bein und streifte mit dem Knie seinen Schritt, was ihn leise aufseufzten ließ. Er löste den Kuss und fuhr mit seinen Lippen über ihren Hals weiter hinunter und senkte den Kopf zwischen ihren Beinen, nachdem er ihr den Tanga ausgezogen hatte. Ino stöhnte verzückt auf und schloss die Augen, wobei sich ihre Hände leicht ins Bettlaken krallten. Sie spreizte die Beine etwas weiter und legte den Kopf in den Nacken. Sie zwang ihn dann mühsam, wieder zu ihr hochzukrabbeln und vereinte ihre Lippen erneut mit seinen.

"Ich hasse und liebe es, wenn deine diabolische Ader in dir erwacht... aber du lässt mir doch jetzt auch den Spaß, nicht wahr, Schatz?" Sogleich fing sie damit an, seinen Hals mit kleinen, heißen Küssen zu liebkosen, währenddessen sie wieder die Positionen mit ihm tauschte. Er gab ein genießendes Geräusch von sich und konnte auch ein wohliges Aufseufzen nicht verhindern, als sie sich an seinen Brustwarzen zu schaffen machte. Sie zog eine feuchte Spur aus Speichel seinen Bauch hinunter. Itachi stützte sich auf die Ellenbogen, um sehen zu können, was sie tat. Auch, wenn er es schon ahnte. Sie schaute ihn noch einmal mit einem lustverschleierten Blick an und begann danach ihn mit Zunge und Lippen zu verwöhnen. Itachi stöhnte auf und ließ sich wieder nach hinten fallen. Eins war sicher; es würde eine lange Nacht werden...

~*~

"NEIN! NEIN! Neji! Hör auf! Lass mich SOFORT los!!!" Er folgte ihrem Wunsch. Aber dafür lag sie jetzt in der Sandgrube. Ihre rechte Augenbraue zuckte gefährlich, als sie sich eine braune Haarsträhne aus dem Gesicht strich. Tenten schaute auf in sein grinsendes Gesicht.

"Na warte, das bekommst du zurück!"

Er rannte los und sie folgte ihm, sobald sie aufgestanden war. Er spurtete Richtung Schwimmbecken. Und das war sein Verhängnis. Die Braunhaarige kam auf seine Höhe und nutzte die Situation aus. Sie schubste den Hyuuga ins Wasser, nur um ihm gleich nachzuspringen und ihn wieder unter Wasser zu drücken. Sie schwamm zum Beckenrand, um sich festhalten zu können, falls er vorhatte, sich zu rächen. Diesmal tauchte er nicht auf, aber dennoch folgte seine Rache auf dem Fuße.

Sakura kicherte.

"Die sind echt süß zusammen!"

Naruto schob die Unterlippe vor. "Wie jetzt?! Wir etwa nicht?" Sofort knuddelte er Hinata, die erschrocken aufquietschte, weil er immer noch nass war, auf Teufel komm raus durch. "Doch, ihr auch." Zufrieden mit sich legte sich der Uzumaki zurück auf die Picknickdecke und verschränkte die Arme hinter dem Kopf.

Alle außer Sayuri und Gaara hatten sich für dieses Wochenende im Schwimmbad verabredet. Jeweils die Jungen und die Mädchen waren für Getränke und Essen verantwortlich gewesen, denn sie veranstalteten ein kleines Picknick auf der grünen Wiese. Nicht einmal Sasuke, der ja nun wirklich nicht gerade *der* Schwimmbadgänger

war, hatte abgesagt, obwohl er sowieso die ganze Zeit "an Land" verbrachte und sich nur ab und zu von Sakura füttern oder mit der Sonnencreme einschmieren ließ.

Es war Mitte Juni und alle waren froh, dem Prüfungsstress zu entkommen, auch wenn es nur für ein Wochenende war. Man musste dem Alltagstrott entkommen und ein paar kostbare Momente entspannen. Für alle außer Itachi würde nach diesen Sommerferien das letzte Schuljahr beginnen. Itachi wäre dieses Jahr mit der Schule fertig und würde dann in die Firma seines Vaters einsteigen. Und wahrscheinlich in ein paar Jahren das Familienunternehmen leiten. Für Ino und ihn würde das natürlich sehr problematisch werden. Sich ein Jahr, wenn überhaupt, nur in den Schulferien treffen? Bei Ino kamen dann doch ein paar Zweifel auf. Was, wenn er sie betrügen würde?

Aber im nächsten Moment erdrückte sie dann wieder ihr schlechtes Gewissen. Er hatte sie kein einziges Mal in den Monaten, in denen sie zusammen waren, betrogen. Zumindest nicht soweit sie wusste. Sie verurteilte sich, ihm nicht genug Vertrauen entgegenzubringen, obwohl sie keinen Grund hatte, seine Treue und Aufrichtigkeit in Frage zu stellen. Waren ihre Bedenken berechtigt oder wollte sie ihm da etwas anhängen, was er nie im Leben tun würde?

Ino wusste nicht mehr, was sie denken sollte. Und diese Ungewissheit für das Kommende war das Schlimmste. Sie musste nur aufpassen, dass sie sich später nicht in einen Kontroll-Freak verwandelte, denn das Letzte, was sie wollte, war, dass er sich in irgendeiner Weise beengt fühlte.

Dabei hatte sie doch genug Probleme. Die Firma ihrer Eltern war bankrott. Allein durch eine kleine Fehlkalkulation war das ganze Unternehmen eingestürzt. Mit einem Mal. Und so urplötzlich. Nichts war mehr da, keine Zukunft, nichts. Sie hatte sich zwar noch nicht entschieden gehabt, ob sie denn später einmal die Modemarke der Familie Yamanaka übernehmen würde, es aber durchaus in Erwägung gezogen. Es war zwar nur eine Option unter vielen gewesen, aber jetzt gab es die Möglichkeit nicht mehr.

Sie seufzte leise und drehte sich auf die Seite. Ein Lächeln zeichnete sich auf ihren Lippen ab. Itachi sah zu süß aus, so wie er da lag, die Augen geschlossen, die Arme hinter dem Kopf verschränkt. Die Blondine beugte sich vor und küsste ihren Freund auf die Wange, weswegen dieser die Augen öffnete und sie verdutzt anschaute.

"Ich geh ins Wasser!"

Er folgte ihr.

~*~

Sayuri ging auf dem dekorationslosen Gang auf und ab. Die Schritte hallten in der Leere wider. Wenn sie weiter dauernd so herumlaufen würde, lief sie am Ende noch eine Grube in den Boden.

Klack, Klack. Das Geräusch machte sie verrückt.

Sie seufzte aus tiefster Seele und setzte sich schließlich doch wieder auf einen der leeren Stühle.

Just in diesem Moment ging die kahle, graue Bürotür auf und Gaara trat aus dem Raum. Sie erhob sich wieder und beide verließen schweigend das Gebäude.

"Haben sie sie?"

Er nickte. Als hätte sie das nicht gewusst. Schließlich war dies der Grund, warum sie hier in der halben Weltgeschichte herumflogen.

"Hast du sie gesehen?"

Er nickte erneut. Wofür war er sonst hergekommen? Um Urlaub zu machen?

“Und mit ihnen geredet?”

Diesmal schüttelte Gaara den Kopf. Das hatte er sich nicht auch noch angetan.

Der Grund, warum sie hier waren, war die Festnahme der vermeintlichen Täter, die Gaaras Vater umgebracht hatten. Die Attentäter waren aufgefliegen, weil sie einen gestohlenen Gegenstand, der sich in der Villa von Maki Sabakuno befunden hatte, verticken wollten. Die Polizei war wachsam gewesen und hatte ganze Arbeit geleistet. Die Mörder wurden überführt, der Prozess würde ihnen in zwei Wochen gemacht werden.

Gaara wollte nicht dabei sein, das hatte er schon von vorn herein gesagt. Temari hatte sich ebenfalls dagegen entschieden.

Er nahm ihre Hand, als sie die Straße überquerten. Die Sonne strahlte vom Himmel und genauso strahlte sie nun auch.

Sayuri wusste, dass es für ihn eine sehr schwierige Zeit war und sie wollte für ihn da sein. Er lächelte jetzt. Wie sie dieses Lächeln liebte. Vielleicht auch, weil sie es zu selten zu Gesicht bekam. Aber es machte sie glücklich, dass er überhaupt wieder lächelte.

Sie war für ihn da. Und er hatte das Gefühl, dass es ihm besser ging, allein durch ihre Anwesenheit.

“Lass uns essen gehen, ich hab Hunger.”

Er redete. Endlich. Dieses Schweigen zwischen ihnen hielt sie nicht aus. Und das Gute daran war, dass er von alleine sprach. Ohne irgendwelche Fragen.

Sie nickte.

Morgen würde der Flieger zurück nach Tokio gehen. Der Aufenthalt war kurz gewesen. Aber er hatte seinen Sinn erfüllt. Gaara hatte mit den Begebenheiten abgeschlossen. Er konnte jetzt wieder nach vorne blicken und sich auf die Zukunft konzentrieren. Das Vergangene hinter sich lassen.

~*~

Das Wochenende ging viel zu schnell herum. Die aufgetankte Energie war quasi schon am nächsten Schultag verbraucht. Erst als die letzte Woche vor den Ferien angebrochen war, legte sich der Trubel und die Gemüter beruhigten sich wieder.

Itachi hatte seinen Abschluss in der Tasche. Eigentlich war er für ihn sowieso nicht wichtig, da er die Stelle in der Firma mit jedem Notendurchschnitt bekam. Reine Formsache. Der Presse zur Liebe...

Die letzten paar Tage überlebten auch alle noch. Itachis Jahrgang feierte den Abschluss in der ersten Ferienwoche und das war wirklich der einzige Tag in dieser Woche, in der er abreisen würde, den er ohne Ino verbrachte. Dann würde sein Leben als Personalchef der *Uchiha Cooperations* beginnen.

Es war der letzte Abend. Ino und Itachi saßen zusammen auf dem Flachdach des Hauptgebäudes.

“Morgen bist du weg”, seufzte Ino unglücklich und lehnte sich an ihn. Er legte den Arm um sie und versicherte ihr, dass er sich jeden Tag bei ihr melden würde. Zum Glück waren ja die Flatrates erfunden worden...

Sie lächelte ihr ganz besonderes Ino-Lächeln und richtete den Blick auf die

untergehende Sonne.

"Wann fährst du morgen früh?"

"Um sieben."

Sie reckte sich etwas und schmiegte sich danach näher an ihn. Viel zu früh...

"Ich liebe dich."

Er senkte den Kopf und drückte ihr einen zärtlichen Kuss auf die Lippen, den sie ohne Umschweife erwiderte. "Ich dich auch. Für immer und ewig."

~*~

Sakura saß in ihrem Zimmer auf dem Sofa und las das neueste Buch ihrer Lieblingsautorin, als ihr Telefon klingelte. Sie wurde nicht oft auf dem Festnetz angerufen, wenn es mal so war, hörte sie meistens ihre Mutter am anderen Ende der Leitung, doch als sie auf das Display schaute, erkannte sie eine ihr unbekannte Nummer aus dem Ausland.

Verwundert nahm sie das Gespräch an. "Haruno Sakura."

Eine junge Frau antwortete. Sie stellte sich als Sekretärin des *North-West-Colleges* vor. Sakura fiel es wie Schuppen von den Augen. Das konnte nicht sein...

Die rosahaarige junge Frau hörte der Dame aufmerksam zu, machte sich Notizen. Sie hatte wieder auf dem Sofa Platz genommen und beendete dankend das Gespräch.

Das konnte nicht war sein. Sie träumte, ganz sicher, es musste so sein. Das war einfach unmöglich, dass gerade *sie* unter diesen vielen Bewerberinnen und Bewerbern auserkoren sein sollte. Sie kniff sich in den Oberarm und musste aufgrund eines leichten Schmerzes feststellen, dass sie sich nicht weggeträumt hatte, sondern sich noch immer in der Realität befand.

Sie warf sich übergücklich aufs Bett und strahlte die Decke an. Doch zu ihrem Lächeln trat auch eine gewisse Traurigkeit auf ihr Gesicht.

Wie bei jeder Sache gab es auch hier einen Haken...